



Schweizer am Südpol

Gestern lief der Eisbrecher Akademik Tryoschnikow in Kapstadt zur dreimonatigen Antarktis-Expedition aus.

Mit Alphornklängen wurde die insgesamt rund 120-köpfige Schiffsmannschaft, darunter 60 Forscher aus 30 Ländern, am Dienstagnachmittag in Kapstadt verabschiedet. Beim Ablegen der Akademik Tryoschnikow ertönten die Schweizer und die südafrikanische Nationalhymne. Während dreier Monate werden die Teilnehmer der Antarktis-Expedition den Südpol umrunden. Dabei werden 22 Forschungsprojekte durchgeführt, vier davon unter Schweizer Federführung. In leitender Funktion dabei sind die ETH Zürich und die ETH Lausanne, die Universität Genf und das Paul-Scherrer-Institut (PSI). Die Antarctic Circumnavigation Expedition (ACE) ist das erste Projekt des erst kürzlich gegründeten Schweizer Polarinstituts.

«Die Temperaturen in den Alpen steigen. Wir sehen uns in den alpinen Regionen ähnlichen Herausforderungen gegenüber wie in den Polarregionen», sagte Krystyna Marty Lang, stellvertretende Staatssekretärin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten. Dadurch erkläre sich das Interesse der Schweiz an diesen entlegenen Regionen mit ihrer extremen Umwelt.

Ziel der Antarktis-Expedition ist, die Auswirkungen von Umweltveränderungen und -verschmutzung auf den südlichen Ozean zu messen. Dabei geht es beispielsweise um Mikroplastik, Plankton, Stoffkreisläufe und die



Leinen los für die Südpol-Umrundung unter Schweizer Leitung. Foto: AARI

Wechselwirkung zwischen Atmosphäre und Ozean. «Die Pole sind essenziell für das Klimagleichgewicht, aber gleichzeitig sind Veränderungen am offensichtlichsten: Dort wurden die grössten Temperaturunterschiede gemessen», erklärte Philippe Gillet, Direktor ad interim des Schweizer Polarinstituts.

Das älteste Eis der Welt

Das Forschungsengagement der Schweiz in den Polarregionen hat eine lange Tradition und soll mit dem Polarinstitut, das mehrere Schweizer Forschungsinstitute verknüpft, global sichtbar werden. Ermöglicht wurden das Schweizer Polarinstitut und die ACE unter anderem dank einer Spende des Unternehmers und

Abenteurers Frederik Paulsen, auf den auch die Idee der Antarktis-Umrundung zurückgeht. Die Expedition soll voraussichtlich im März enden - nach drei etwa einen Monat dauernden Etappen rund um den Südpol. Damit ist die Antarktis-Forschung aber noch lange nicht abgeschlossen: Neben der Analyse der Proben, welche die Forschenden von der Expedition mitbringen, laufen die Vorbereitungen für ein anderes Forschungsprojekt, an dem unter anderem die Uni Bern massgeblich beteiligt ist; dieses soll Ende 2017 beginnen. Dabei geht es darum, das älteste Eis der Welt zu finden und mithilfe von Eisbohrkernen die Klimaschicht der letzten 1,5 Millionen Jahre zu rekonstruieren. (SDA)